

Quälender Juckreiz muss nicht sein – Allergiediagnostik und Immuntherapie von IDEXX

Verlässliche und genaue Serumallergietests bieten eine exzellente Grundlage für die Immuntherapie zur Desensibilisierung allergischer Patienten.

In Zusammenarbeit mit GREER® bietet IDEXX spezifische Allergietests für Hunde, Katzen und Pferde an, die verlässliche, schnelle und reproduzierbare Ergebnisse liefern. GREER® ist einer der weltweit führenden Anbieter von Serumallergietests. Die Allergene von GREER® genießen weltweit ein hohes Ansehen unter den Tierdermatologen. So verwendet z. B. der canine, monoklonale, auf einem Antikörper-Cocktail basierende ELISA (macELISA) eine Mischung aus drei monoklonalen Antikörpern, die spezifisch an die Fc-Region von IgE binden. Die Ergebnisse des macELISA sind reproduzierbar und vergleichbar mit denen des hochaffinen IgE-Rezeptor-basierten ELISA (humaner rekombinanter FcεR), wie eine aktuelle Studie gezeigt hat⁽⁵⁾.

IDEXX bietet neben einem Screeningtest mehrere Bausteine mit den wichtigsten regionalen Allergenen an, damit der individuelle Patient nach seinen Bedürfnissen auf bis zu 35 Umweltallergene getestet werden kann.

Folgende Bausteine sind einzeln oder in Kombination möglich:

Screeningtest

(Milben/Bäume/Gräser und Kräuter), Pfd. zusätzlich Insekten

- mit oder ohne Floh (Hd./Ktz.)

Einzelallergenbestimmung klein

(Hd./Ktz.)

- Milben/Schimmelpilze ohne Floh: 6 Allergene
- Bäume/Gräser/Kräuter: 8 Allergene

Einzelallergenbestimmung groß

mit ein bis drei Sets (Hd./Ktz./Pfd.)

- Milben/Schimmelpilze/Floh: 11 Allergene (Floh nur Hd./Ktz.)
- Bäume: 12 Allergene
- Gräser/Kräuter: 12 Allergene

Malassezia (Hd./Ktz.)

Insektenscreening (nur Pfd.)



Ein immer wiederkehrender Fall in der Praxis – Patienten mit atopischer Dermatitis

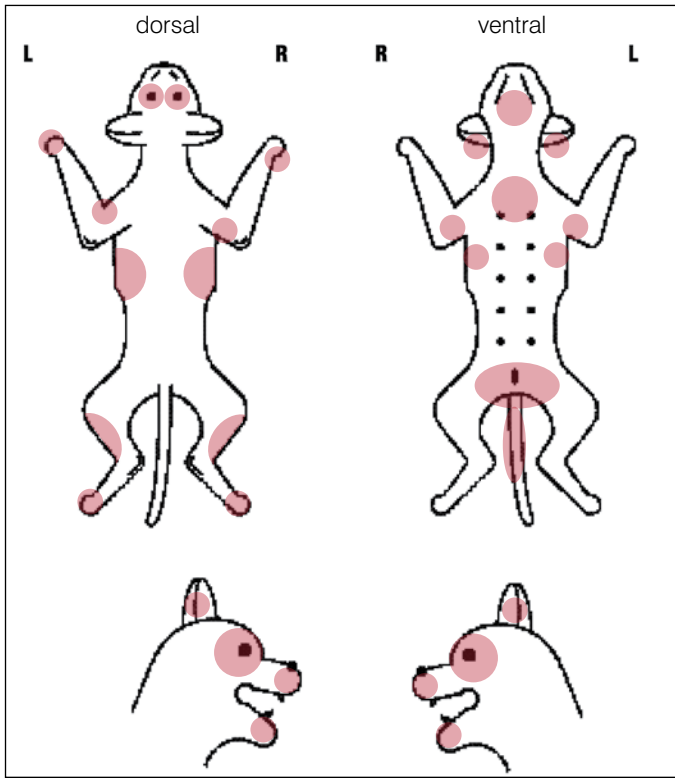
Bei der atopischen Dermatitis (Umweltallergie) handelt es sich um eine chronische, juckende Hauterkrankung, die in der Therapie für Tierärzte und Besitzer oft gleichermaßen frustrierend sein kann.

Studien zeigen, dass bis zu 30 % der Hunde, die in der Praxis vorgestellt werden, an atopischer Dermatitis leiden^(1,2). Bei einer Gesamtzahl von 5 Millionen Hunden in Deutschland (600.000 in Österreich) entspricht das bis zu 1.5 Mio (180.000 in Österreich) betroffenen Hunden.

Hautprobleme sind nach präventiven Maßnahmen, wie z. B. Impfungen, der zweithäufigste Vorstellungsgrund in der allgemeinen Kleintierpraxis. Die meisten dieser Tiere werden wegen Juckreiz als Hauptsymptom vorgestellt.

Klinische Symptome

Tiere mit atopischer Dermatitis werden meist mit dem Vorbericht „chronischer Juckreiz“ vorgestellt. Dieser kann mild bis hochgradig, saisonal oder asaisonal sein. Juckreiz am Kopf, dem ventralen Rumpf und den Pfoten ist häufig und kann mit oder ohne eine rezidivierende bakterielle oder Malassezieninfektionen der Ohren und/oder Haut auftreten. Manche Tiere zeigen auch zeitgleich Symptome einer allergischen Konjunktivitis oder Rhinitis (Katze und Pferd auch Asthma). Anfänglich zeigen sich als Primärläsionen Rötungen und Papeln, welche sich schnell mit chronischen Läsionen durch Selbsttrauma mischen, wie



Lichenifikation (Elefantenhaut), Hyperpigmentation, Exkoration (Kratzspuren), Alopezie und Krusten. Daher ist das typische Verteilungsmuster der Läsionen oft nützlicher zur Diagnose als die einzelnen Hautläsionen. Einzeln oder in Kombination sind folgende Stellen besonders häufig betroffen: innere Ohrmuschel (v. a. Rötung), periocular, Lippen, ventraler Hals, Achseln, ventraler Bauch und Innenschenkel, Pfoten, Ellenbeugen, perianal, ventraler und proximaler Schwanz. Manche Tiere zeigen auch ausschließlich ein- oder beidseitige rezidivierende Otitis.

Erkrankungen, die zu ähnlichen Symptomen führen können, müssen vor der Diagnose ausgeschlossen werden. Hierzu gehören:

- **Flohbißallergie:**

Diagnose mittels Flohkamm, diagnostische Flohtherapie. Die internationale Task Force für canine atopische Dermatitis (eine Expertenkommission) empfiehlt die Fortführung der Flohprophylaxe für alle Tiere mit diagnostizierten Allergien auch nach der Diagnostikphase.

- **Juckreiz durch Sekundärinfektionen mit Bakterien oder Malassezien:**

Diagnose durch Abklatsch-Zytologie und/oder bakterielle/mykologische Kultur (Antibiogramm, falls indiziert) und entsprechende Therapie.

- **Futtermittelallergie/-reaktion:**

Diagnose durch eine konsequente Ausschlussdiät über 8 – 12 Wochen.

- **Parasitäre Dermatosen:**

Diagnose durch Hautgeschabsel (oberflächlich, tief), Sarcoptes-Titer, Tesa-Abklatsch-Präparate und diagnostische Therapie.

- **Kontaktallergie/-reaktion (selten):**

Bei Verdacht Diagnostik mittels Patch-Test, Entfernung des verdächtigen Agens oder des Tieres aus der Umgebung mit verdächtigem Agens.

Sekundärinfektionen

Sekundärinfektionen der Haut und/oder Ohren mit Bakterien oder Hefepilzen (Malassezien) führen unabhängig von der auslösenden Ursache zu Juckreiz. Daher ist es wichtig, diese festzustellen und den Juckreiz nach erfolgreicher Therapie erneut zu beurteilen. Sollte der Juckreiz vollständig verschwinden, spricht dies für eine nicht Juckreiz-verursachende Grunderkrankung (z. B. eine Endokrinopathie, wie Schilddrüsenunterfunktion). Sollte der Juckreiz hingegen nicht vollständig verschwinden, spricht dies für eine juckende Grunderkrankung (wie eine Parasitose oder Allergie).

Allergietest und Immuntherapie

Die Diagnose ‚atopische Dermatitis‘ (Umweltallergie) wird klinisch durch einen hinweisenden Vorbericht und typische klinische Symptome sowie den Ausschluss von ähnlichen Erkrankungen wie Ektoparasiten, sekundären Infektionen und Futtermittelreaktionen gestellt. Dabei spielt eine IgE-medierte Hypersensitivitätsreaktion vom Typ I eine wichtige Rolle. Nach der klinischen Diagnose der Umweltallergie können die Ergebnisse von Allergietests auf Umweltallergene (Pollen, Hausstaub-, Vorratsmilben, Schimmelpilze) für eine Immuntherapie (auch Desensibilisierung oder Hyposensibilisierung genannt) oder Vermeidungsstrategien genutzt werden.

Der Serumallergietest stellt eine für jeden verfügbare, einfach durchzuführende Methode zur Bestimmung der spezifischen Allergene durch eine Blutuntersuchung dar. Der Intrakutantest (IKT) ist eine alternative Methode (von Tierdermatologen als Goldstandard angesehen), erfordert jedoch meist die Überweisung zu einem Spezialisten. Zwei Studien konnten keinen Unterschied in der Effektivität von Immuntherapie basierend auf dem Bluttest oder dem Intrakutantest feststellen^(3,4). Optimal wäre es, die Ergebnisse beider Tests bei der Allergenauswahl berücksichtigen zu können.

Nach der Identifikation der positiven Allergene und der Beurteilung Ihrer Relevanz für den individuellen Patienten kann die Immuntherapie zur Desensibilisierung des Patienten verwendet werden. Momentan ist die Immuntherapie die einzige Therapie mit Potential, den langfristigen Verlauf der Erkrankung zu verändern, indem sie die Symptome und den Medikamentenbedarf reduziert. Daher sollte eine Immuntherapie, wann immer sinnvoll, Besitzern allergischer Tiere als Therapiebestandteil angeboten werden.



Wann ist es sinnvoll, Allergietests auf Umweltallergene durchzuführen?

Das Durchführen eines Allergietests ist erst dann sinnvoll, wenn die klinische Diagnose ‚atopische Dermatitis‘ durch klinische Ausschlussdiagnostik, wie oben beschrieben, gestellt wurde. Allergietests können nicht verwendet werden, um die Diagnose ‚atopische Dermatitis‘ zu stellen, da sie nicht ausreichend gut zwischen Tieren mit Allergie und solchen mit anderen juckenden Erkrankungen unterscheiden können. Sie können auch nicht zwischen Hunden mit Allergie auf Umweltallergenen und denen mit Allergie auf Futterinhaltsstoffe unterscheiden. Allergietests dienen daher bei den Tieren, bei denen die Diagnose ‚atopische Dermatitis‘ klinisch bereits gestellt wurde, der Identifikation der für das individuelle Tier relevanten Allergene, damit diese in der Immuntherapie verwendet werden können.

Allergietests sollten verwendet werden, wenn die klinische Diagnose ‚atopische Dermatitis‘ gestellt wurde, und wenn:

- Eine sichere und effektive Langzeittherapie zur Veränderung des Verlaufs der Erkrankung gewünscht wird.
- Die Erkrankung nicht allein durch eine nebenwirkungsarme symptomatische Therapie (Shampoo, Antihistamin etc.) kontrolliert werden kann.
- Kosten und/oder Nebenwirkungen, die mit der Langzeitanwendung einer symptomatischen Therapie (v. a. Ciclosporin, Glukokortikoide) einhergehen, vermieden werden sollen.
- Das Tier mehr als 3 – 4 Monate im Jahr Symptome zeigt oder einer Verschlechterung dieser Situation vorgebeugt werden soll.
- Der Besitzer willens und fähig ist, die Therapie über einen langen Zeitraum durchzuführen, sowie den Aufwand und die Kosten akzeptiert.

Anmerkung:

Auch wenn Serumallergietests weniger durch Medikamente (Glukokortikoide, Ciclosporin, Antihistaminika etc.) beeinflusst werden als der Intrakutantest, kann es von Vorteil sein, falls dies aus klinischer Sicht möglich ist, Glukokortikoide die letzten 4 Wochen vor der Blutentnahme abzusetzen oder zumindest auf die niedrigst-mögliche Dosis mit Gabe nur alle 48 Stunden zu reduzieren. Sollte das Ergebnis des Serumallergietests untypisch für die bei diesen Patienten zu erwartenden Ergebnisse sein, kann es helfen, Glukokortikoide 4 – 12 Wochen vor der Blutentnahme abzusetzen und den Test dann zu wiederholen.

Die Serumallergietests von IDEXX – einfach anzufordern

Serumallergietests stehen bei IDEXX als Screeningtest oder in Form von Einzelallergenbestimmungen zur Verfügung.

Wann ist die Verwendung eines Screeningtests sinnvoll?

Der Screeningtest von IDEXX bietet Ihnen und Ihren Kunden eine günstige Alternative zur Voraussage darüber, in welchen Allergen-Gruppen Sie voraussichtlich positive Ergebnisse

finden werden. Dies wird von vielen Tierärzten in der Besitzerkommunikation als hilfreich empfunden, besonders wenn die Kosten niedrig gehalten werden sollen oder die Besitzer befürchten, keine positiven Testergebnisse zu erhalten.

Weitere Allergietests können einzeln oder in Verbindung mit den anderen Allergentests angefordert werden.

Beim Screeningtest für Hund und Katze besteht die Möglichkeit, diesen „mit“ oder „ohne“ Floh anzufordern. Da die gründliche Flohkontrolle ein „Muss“ für Patienten mit Atopischer Dermatitis darstellt und für Floh-Allergene keine Immuntherapie verfügbar ist, empfinden viele Tierärzte die Austestung als unnötig und können mittels dieser Option darauf verzichten.

Für Pferde steht ein Insektenscreening mit fünf Insektenallergenen zur Verfügung. Bei Hunden und Katzen kann auf Malassezien als Einzelallergen getestet werden, wenn der klinische Verdacht einer Allergie auf Malassezien besteht.

Der Allergietest auf Futterinhaltsstoffe (Nutridexx) kann, wie alle bereits aufgeführten Tests, nicht zur Diagnose einer Allergie eingesetzt werden. Bei Verdacht auf eine Futtermittelallergie/-unverträglichkeit kann er jedoch bei der Zusammenstellung einer für den Patienten individuellen Ausschlussdiät hilfreich sein.

Interpretation von Serum-Allergietests

Für jedes getestete Allergen wird das Ergebnis in EAU (ELISA absorbance unit) angegeben, ergänzt durch eine kurze Interpretationshilfe, wie das Resultat zu bewerten ist.

Ist das Ergebnis eines Allergie-Screeningstests positiv, stehen zur weiteren Differenzierung der Allergene entsprechende Einzelallergen-Tests zur Verfügung. Erfolgt die Nachforderung der Einzelallergen-Bestimmung innerhalb von 6 Tagen nach Eingang der ursprünglichen Probe, ist eine erneute Einbestellung des Patienten in die Praxis zur Blutabnahme nicht erforderlich. Innerhalb dieses Zeitraums kann die ursprünglich eingesendete Probe für die Nachforderung verwendet werden.

Bei der Einzelallergenbestimmung sind Werte von 150 EAU und höher als positive Antikörperreaktion auf das entsprechende Allergen zu werten. Die Höhe der EAU korreliert nicht zwangsläufig mit dem Ausmaß der klinischen Symptome.

Untersuchung	Ergebnis	Interpretation
Einzelallergenbestimmung Milieu/Schimmel		
gibb/Wal - 11 Allergene (ELISA)		
Floh	256	Positiv
Chromolaena latifolia (Hautschabe)	256	Positiv
Eleusine indica (Hautschabe)	256	Positiv
Trypoglyphus paniceus (Haut- und Futtermilbe)	256	Positiv
Lepidoglyphus destructor (Vermissele)	256	Positiv
Acarus siro (Futtermilbe)	256	Positiv
Kakerlake (Blattläuse)	256	Positiv
Alternaria alternata	256	Positiv
Cladosporium herveyanum	256	Positiv
Aspergillus fumigatus	256	Positiv
Penicillium notatum	256	Positiv



Immuntherapie

Nach Identifikation der positiven Allergene und Beurteilung ihrer Relevanz für den einzelnen Patienten kann eine individuelle Immuntherapie zur Hyposensibilisierung hergestellt werden.

Dafür benötigen wir nach deutschem Arzneimittelgesetz zwingend ein Rezept, daher erhalten Sie zusammen mit jedem positiven Allergietest ein Rezeptformular.

Nach der Bestellung einer Immuntherapie für einen Patienten erhalten Sie nach 10 bis 14 Tagen die Injektionsflasche(n) mit der Hyposensibilisierungslösung. Das Injektionsschema liegt der Packung bei. Eine Injektionsflasche kann bis zu vier Einzelallergene bzw. Allergengruppen (Schimmelpilze, Milben, Gräser, Kräuter und Bäume) enthalten. Bezüglich der Allergenauswahl sowie der Vorgehensweise bei Umstellung von bereits in Behandlung stehenden Patienten hilft Ihnen gerne die medizinische Fachberatung.

Was tun bei einem negativen Allergietest?

Zu den häufigen Ursachen für einen negativen Allergietest oder unbefriedigende Ergebnisse gehören:

- Tier zu jung (Empfehlung: Tiere sollten ausgewachsen sein)
- Zu früh getestet (Empfehlung: es sollte eine komplette Allergiesaison durchlaufen worden sein – also vom Start der Symptome an 12 Monate)
- Falscher Zeitpunkt im Jahr (v. a. bei saisonalen Symptomen wird empfohlen, kurz vor oder nach Abklingen der Symptome zu testen, um möglichst alle relevanten Allergene nachweisen zu können).
- Screening Test komplett negativ: es ist unwahrscheinlich, doch in seltenen Fällen möglich, im komplett aufgegliederten Test noch positive Allergene zu finden.
- Beeinflussung durch antiallergische Medikamente.

Sollte der Serumallergietest komplett negativ sein, ist es trotzdem oft möglich, Allergene im Intrakutantest (und umgekehrt) nachzuweisen.

Sind beide Tests komplett negativ sein und obige Ursachen weitestgehend ausgeschlossen, gehört der Hund wahrscheinlich zu der Gruppe von Tieren mit „Atopic like Dermatitis“ (Intrinsische Allergie). Sowohl bei Hunden als auch beim Menschen zeigen ca. 10 – 20 % der Umweltaergeriker komplett negative Blut- und Hautallergietests. Es wird angenommen, dass hier andere im-

munologische Mechanismen als eine IgE-medierte Allergie vom Typ I verantwortlich sind. Leider ist in diesen Fällen keine Immuntherapie möglich, den Tieren kann jedoch oft durch symptomatische Therapie geholfen werden.

Ihr Kontakt zu IDEXX

Service-Hotline für allgemeine Anfragen

Bei Fragen zu Preisen, Zeit bis zum Ergebnis, benötigtem Material oder zum Ausfüllen des Labor-Antragsscheines wenden Sie sich bitte an unsere Service-Hotline, Tel: 00800 1234 3399 (kostenlos) bzw. +49 (0) 7141 6483 0: Wahloption 1, dann 2.

Fachberatung und spezielle dermatologische Beratung

Bei Fragen zur Befundinterpretation und für die Zusammenstellung der Immuntherapie helfen Ihnen die Tierärzte der medizinischen Fachberatung von IDEXX gerne weiter. Ergänzend besteht die Möglichkeit der Beratung durch Ursula Mayer (Dr. med. vet., Dipl. ECVD, Cert. VD, Fachtierärztin für Dermatologie bei Kleintieren, Spezialistin für Dermatologie bei Kleintieren und Pferden mit Schwerpunkt auf Allergien, Haut- und Ohrenerkrankungen).

Die Dermatologieberatung durch Frau Dr. Mayer steht Ihnen derzeit dienstags von 15 – 17 Uhr und freitags von 9 – 11 Uhr zur Verfügung. Alternativ können Sie auch um einen Rückruf bitten. Die medizinische Fachberatung erreichen Sie unter Tel: 00800 1234 3399 (kostenlos) bzw. +49 (0) 7141 6483 0/Wahloption 1, dann 3, schließlich 1 für Kleintiere oder 2 für Pferde.

Tipp: Es ist nicht unbedingt erforderlich, die gesamte Ansage abzuwarten. Möchten Sie zum Beispiel die Medizinische Fachberatung für Kleintiere konsultieren, so tippen Sie sofort nach der Begrüßungsansage die Ziffern 1-3-1 und Sie werden direkt verbunden.

Literatur auf Anfrage.

Die Informationen dieses Diagnostic Update können nur allgemeine Richtlinien darstellen. Die Diagnose oder Therapie des individuellen Patienten liegt im Ermessen des behandelnden Tierarztes. Bei jeder medikamentellen Therapie oder der Überwachung von Medikationen sind weiterführende Informationen bezüglich Dosierung, Indikation und Medikamentenwechselwirkungen aus den Packungsbeilagen und betreffender Fachliteratur zu entnehmen.